reitag, den 29. Mai 1936
r. 147 Jahrgang 14

Lodzer
Volkszeitung

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 10 Groschen

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielitz-Biala u. Umgebung

Polnisch-jugoslawische Zusammenarbeit.

Der Besuch des Außenministers Beck in Belgrad beendet.

Belgrad, 28. Mai. Außenminister Beck hat heute 22.03 Uhr mit seiner Gemahlin und seiner Begleitung lgrad wieder verlassen.

Der heutige zweite Tag des Aufenthalts des Außenministers Beck in der jugoslawischen Hauptdstadt war wie ausgefüllt mit verschiedenen Besuchen und Visiten. a. begab sich Minister Beck nach der königlichen Resi in Oplenac, wo er am Grabe des Königs Alexander n Kranz niederlegte.

In den Nachmittagsstunden hatte Außenminister eine Konferenz mit dem Ministerpräsidenten Stojawitsch, worauf im Anschluß ein Presseempfang statt. Hierbei wurde den Pressevertretern ein offizielles Kommunique über den Besuch des Außenministers Beck in Belgrad bekanntgegeben. In dem Kommunique wird festgestellt, daß die beiden Minister in ihren Unterredungen die aktuellen Fragen der internationalen Politik unter besonderer Berücksichtigung der polnisch-jugoslawischen Zusammenarbeit eingehend geprüft hätten. Die beiden Minister seien sich einig in der Bereitschaft, in der gegenwärtigen schwierigen internationalen Lage an jeglicher konstruktiven Politik mitzuarbeiten, falls diese auf der Grundlage der internationalen Solidarität und Gleichberechtigung sowie auf der Achtung der Würde und der berechtigten Interessen Polens und Jugoslawiens aufgebaut sei.

Kampf um Freiheit in Litauen.

Ein Vorstoß der Opposition gegen das neue Wahlgesetz.

Kowno, 28. Mai. Die beiden früheren litauen Staatspräsidenten Stulginskis und Dr. Grinius en dem jetzigen Staatspräsidenten Smetona eine schrift überreicht, in der sie ihre Besorgnisse über die enwärtige innen- und außenpolitische Lage Litauens Ausdruck bringen.

Ein Parlament, wie es am 9. Juni auf Grund des en Wahlgesetzes zustande kommen solle, könnte keines den wahren Volkswillen zum Ausdruck bringen und halb auch nicht die Autorität besitzen, im Lande selbst Beruhigung und nach außen eine Stabilität herbeiführen. Daher seien diese Wahlgesetze zu annullieren sofort Neuwahlen im wahren Geiste der Verfassung e Ausschluß breiter Bevölkerungsschichten durchzuführen. Dazu gehöre die Aufhebung des Kriegszustandes, Abschaffung der Feldgerichte, Befreiung politischer Gefangener und Wiederherstellung der Pressefreiheit.

Stulginskis und Dr. Grinius sind die Vertreter der beiden verbotenen Oppositionsparteien, des christlich-demokratischen Blocks und der Volkssozialisten.

•

Das neue litauische Wahlgesetz ist stark an das neue polnische Wahlgesetz für den Sejm angepaßt. Auch die jetzige litauische Regierungspartei will sich ein gefügiges Parlament schaffen. Aber ähnlich wie in Polen lehnen sich die Oppositionsparteien gegen ein Wahlgesetz auf, daß „keineswegs den wahren Volkswillen zum Ausdruck bringen kann".

Aenderung der Wahlordnung?

Deutungen der Rede General Rydz-Smiglys.

Die sonntägige Rede des Generalinspektors der Ar, General Rydz-Smigly, auf dem Warschauer Legionkongreß hat in politischen Kreisen und in der Presse reiche Deutungen und Kombinationen hervorgerufen. gemein überwiegt die Ansicht, daß die Rede des Generalinspektors der Armee einen **Wendepunkt** in der erpolitischen Situation bedeutet.

Der sozialistische „Robotnik" bringt eine Information Agentur „Preß", derzufolge im Hinblick auf die politischen Ziele und Absichten des Generalinspektors bereits den ersten Junitagen bedeutsame innerpolitische Ereignisse zu gewärtigen seien. Es sei vor allem damit zu rechnen, daß in allernächster Zeit eine Aenderung der bisherigen Wahlordnung erfolgt und Neuwahlen ausgeschrieben erden.

Auch andere Warschauer Abendblätter verzeichnen rüchte über die Möglichkeit der Ausschreibung von Neuwahlen auf Grund einer geänderten Wahlordnung.

Die Folgen nationalistischer Verhetzung

der Schlägerei zwischen Jungdeutschen und polnischen Aufständischen.

Die gleichgeschalteten deutschbürgerlichen Zeitungen richten nunmehr nach der „Kattowitzer Zeitung" über n Ueberfall von polnischen Aufständischen auf die Versammlung der Jungdeutschen Partei in Rydultau, im erschlesischen Kreise Rybnik. „140 Deutsche niedergeknüppelt. — 70 Deutsche von Aufständischen verletzt" ten die Ueberschriften der Berichte und inhaltlich wird gesagt: Frauen wurden zu Boden geknüppelt, und wo ein Deutscher versuchte, sich zur Wehr zu setzen, wurde er mit Messern niedergestochen . . . Erst als der letzte Deutsche auf dem Boden lag, ließen sie von ihren Opfern ab. Zahlreiche Schwerverletzte, darunter viele Frauen, mußten sofort zum Arzt gebracht werden."

Das Regierungsblatt „Polska Zachodnia" stellt den Zwischenfall so dar, als wäre zufällig eine Aufständischenabteilung an dem Saal vorbeimarschiert, die von den deutschen Versammlungsteilnehmern provoziert und beschimpft worden sei. Die Aufständischen hätten die Auslieferung des Provokateurs verlangt. Als man ihrer Forderung nicht nachkam, hätten sie sich selbst Genugtuung verschafft. Es hätte auf beiden Seiten Verletzte gegeben. Und die „Polska Zachodna" verlangt, daß die Jungdeutschen von den Behörden wegen ihres provokatorischen Verhaltens bestraft werden.

Der polnische und deutsche Nationalismus zeitigt bereits seine Früchte. Statt der wünschenswerten Zusammenarbeit zwischen Polen und Deutschen kommt es zu immer heftigeren Auseinandersetzungen. Polnische und deutsche nationalistische Organisationen machen sich durch nationalistische Aufputschung die Bevölkerung streitig, wofür gerade in Oberschlesien, wo das völkische Bewußtsein wenig fest ist und sich oft danach richtet, welche Organisation ihren Mitgliedern größere materielle Vorteile bietet.

Es ist interessant festzustellen, wie die führenden Personen der Jungdeutschen und der polnischen Aufständischen, die die blutige Auseinandersetzung hatten, heißen. Den Vorsitz in der Jungdeutschen-Versammlung führte ein gewisser **Krakowczyk**, der Rechnungsführer heißt **Figura** und der Schriftführer **Szostok**, während der Führer der polnischen Aufständischen, die in den Saal eindrangen, **Herzog** heißt. Da kenne sich hier jemand aus, wer hier deutsch und wer polnisch ist. Also, rechtsum, linksum, alles vertauscht.

Wohin führt der Weg?

Stillstand in der Politik — Arbeitsfieber in der Rüstung.

Um die am 7. März besetzte Zone im Rheinland ist es still geworden, still auch um die Verwirklichung der sogenannten Friedenspläne. Was bis jetzt dabei herausgekommen ist, sind Fragen, Fragen, die der Antworten harren. Es wird noch lange dauern, bis die Welt erfahren wird, wie die verantwortlichen Staatsmänner sich die Lösung der Probleme denken. Inzwischen wird gerüstet, Tag und Nacht, fieberhaft, unter Anspannung der letzten Kräfte. Wo das hinführt? Wir können es nur ahnen, mit Grauen erfühlen. Die Völker fürchten, daß am Ende des Frage- und Antwortspiels die Kanonen sprechen und sie schweigen müssen.

Es ist schwer anzunehmen, daß die auf den 16. Juni anberaumte Sitzung des Völkerbundrates die verwickelten, gefährlichen, auf friedlichem Wege kaum noch zu lösenden internationalen Dinge bereinigen wird. Nicht nur, daß bis dahin eine Entspannung der englisch-italienischen Beziehungen kaum zu erwarten ist — auch der andere, mit diesem zusammenhängende Komplex wird dann noch nicht „spruchreif" sein. Aus den Kreisen der Berliner ausländischen Vertretungen wird bekannt, daß der neueste Besuch des Berliner englischen Botschafters Phipps bei Hitler in seiner Bedeutung sehr überschätzt wurde. Der Eindruck, daß Hitler seine Antwort möglichst hinausschieben will, ist vorherrschend. Offenbar soll die Entwicklung der anglo-italienischen Krisis wegen Abessinien abgewartet werden; diese Entwicklung werde darüber entscheiden, ob Hitler seine alte Lieblingskombination mit England eines Tages eben doch mit der dann vielleicht erheblich mehr versprechenden Werbung um die definitive Freundschaft Mussolinis vertausche. Die Berliner ausländischen Kreise erwarten die deutsche Antwort keinesfalls vor dem Sommer. Weiter wissen sie zu berichten, daß Hitler den Luftpakt als eine Sache für sich betrachtet und sie keinesfalls mit den anderen Verhandlungen verquicken will.

Die englischen Fragen enthielten ursprünglich auch den Vorschlag, Hitler möchte während der Dauer der noch vor einigen Wochen erhofften internationalen Verhandlungen mit der Arbeit an den geplanten Festungswerken in der Rheinzone warten. Davon ist nun längst nicht mehr die Rede. Aus englischer Quelle ist zu erfahren, daß die der französischen Maginot- entgegengestellte „Hitlerlini" Ende Oktober oder Anfang November beendet sein werde. Ein wahres Heer von Arbeitern sei Tag und Nacht in Tätigkeit. Die „Hitlerlinie" sei von der Maginotlinie zwar verschieden: Verhältnismäßig nur wenige Forts, dafür aber ein Riesensystem betonierter Laufgräben und bombensicherer Unterstände, gestützt durch eine Unmenge von Maschinengewehrnestern. Auch sei ein großes Unterirdisches Eisenbahnnetz in Angriff genommen. Die Linie erstrecke sich nicht nur längs der unmittelbaren Grenze, sondern auch den Hügelrücken an der Mosel, der Eifel, der Pfalz und des Schwarzwaldes entlang. Eine zweite Befestigungslinie im Raum zwischen Frankfurt und dem Neckar, längs des Taunus und des Odenwaldes, sei im Bau.

Der Bau des riesigen Festungswerkes drückt sich in einer Hochkonjunktur für die Zementfabriken aus. Nach Mitteilungen der deutschen Zementindustrie ist der Zementabsatz enorm: zwei Millionen Tonnen im ersten Vierteljahr, ein Rekord! 60 Prozent mehr als im Vorjahr, dreimal so viel wie 1934!

Auch der Aluminium-Verbrauch ist sehr gestiegen. „Die vorjährige deutsche Verbrauchsziffer von 93 000 Tonnen", so gibt das Schacht-Organ, „Der Deutsche Volkswirt" (Nr. 28) an, „ist überhaupt der größte jährliche Aluminiumverbrauch, der jemals in einem Lande stattgefunden hat. Auf Deutschland allein entfielen 1935 volle 35 Prozent des Weltverbrauchs an Aluminium. Noch 1933 betrug die deutsche Aluminiumerzeugung 18 900 Tonnen gegenüber 38 600 in den Vereinigten Staaten. Seit 1934 ist aber Deutschland der größte Aluminiumerzeuger der Welt. 1934 wurden in Deutschland 37 200 Tonnen erzeugt gegenüber 33 600 Tonnen in USA und 1935 erreichte die deutsche Erzeugung 70 700

Tonnen. Trotz des gewaltigen Ausbaues der Anlagen waren die deutschen Aluminiumwerke außerstande, die von ihnen geforderten Mengen herzustellen. Man mußte erstens die Vorräte verbrauchen und zweitens 18 000 Tonnen von Rohaluminium einführen an Stelle von 6400 Tonnen im Jahre 1934. Aluminium gehörte heute zu den industriellen Rohstoffen, steht im „Deutschen Volkswirt", denen für die nächste Zukunft eine stetig aufwärtsgehende Konjunktur vorausgesagt werden kann. Auch die Ursache dieses Aufstiegs wird genannt: „Die Rüstungskonjunktur in aller Welt fördert gerade den Zweig des Flugzeugbaues, der am meisten Aluminium verbraucht, den Bau von Kriegsflugzeugen".

Neue Wege der polnischen Landwirtschaftspolitik.

Der Viehzucht soll große Aufmerksamkeit zugewandt werden.

Der Wirtschaftsausschuß des Ministerrats und danach der vollständige Ministerrat werden in den nächsten Wochen mehrere Sitzungen der Beratung über die Grundlinien der Landwirtschaftspolitik im kommenden Landwirtschaftsjahre 1936/37 widmen. In den letzten zwei Monaten ist dieser Gegenstand im Landwirtschaftsministerium und mit den landwirtschaftlichen Interessenten bereits eingehend durchgesprochen worden mit dem Ergebnis, daß der Landwirtschaftsminister die grundsätzliche **Fortführung und den weiteren** Ausbau der von ihm im Frühsommer 1935 eröffneten neuen Landwirtschaftspolitik vertreten wird. Durchaus im Sinne dieser Politik will der Landwirtschaftsminister 1936/37 noch mehr als bisher die Fürsorge der Regierung der Viehzucht zuwenden, während die frühere Politik der vornehmlichen Getreideintervention weiter liquidiert werden soll. Die Staatlichen Getreide-Industriewerke sollen in ihrer bisherigen Form endgültig aufgehoben und in eine bloße Getreide-Handelszentrale für das Genossenschaftswesen umgestaltet werden. Die Ausfuhrprämien für Getreide und Hackfrüchte, die bisher noch wie früher grundsätzlich 6 Zloty je Doppelzentner betragen, bei einigen Hackfrüchten aber noch höher sind, werden möglicherweise einen nicht unerheblichen Abbau erfahren: eine Herabsetzung dieser Prämien um je 1 Zloty per Doppelzentner wird ernsthaft in Erwägung gezogen.

Tiefgreifende Gegensätze im Nationalen Lager.

Bemerkenswerte Ausschlüsse aus der Nationalen Partei.

Vor einigen Tagen brachte der Warschauer sozialistische „Robotnik" die Meldung, daß der bekannte nationaldemokratische Politiker, langjährige Parlamentarier, ehemals Außenminister und Hauptschriftleiter des „Kurjer Poznanski", Marjan Seyda, von der Teilnahme an der Leitung auf dem Gebiet der Westwojewodschaften ausgeschlossen worden sei. Auf diese Meldung reagierte der „Kurjer Poznanski" mit einer kurzen Notiz, in der die Nachricht des „Robotnik" zum Teil bestätigt wird. Das Blatt schreibt, „daß Herr Seyda bereits vor einem Jahr aus den Behörden der Nationalen Partei ausgetreten sei".

Im Zusammenhange damit beschäftigt sich die in Thorn erscheinende „Obrona Ludu" mit der Gärung innerhalb der Nationalen Partei und den Gründen, die zu dem Ausschluß Seydas geführt haben sollen. „Diese Gärung", so schreibt das Blatt u. a., „begann mit dem Augenblick, da unter dem Einfluß des Sieges der Nationalsozialistischen Partei in Deutschland der eigentliche Chef der Nationalen Partei Roman Dmowski nach längerem Zögern schließlich die große ideologische Bedeutung dieses Sieges proklamierte. Bald aber orientierte sich Herr Seyda darüber, wie schädlich es besonders in den Westgebieten sein kann, sich kritiklos über die Erfolge des Nationalsozialismus zu begeistern. Seit dieser Zeit datiert eine weitgehende Vorsicht, mit der die von Herrn Seyda geleiteten Verlagswerke die hitlerfreundlichen Aufsätze der Spitzenpublizisten des Nationalen Lagers mit Herrn Dmowski an der Spitze behandelt werden. Unter diesen Umständen ist es verständlich, auf welchem Hintergrund vor einem Jahre der Rücktritt Seydas von den Behörden der Nationalen Partei erfolgt ist. Es ist übrigens ein öffentliches Geheimnis, daß sich dieser Rücktritt, genauer gesagt dieser Ausschluß, nicht allein auf die Person des Herrn Seyda beschränkte, sondern auch hervorragende Führer der Partei aus den anderen Gebieten erfaßte, u. a. ihre ganze parlamentarische Elite aus den Jahren 1922 bis 1935 mit den Herren St. Stronski, dem ehemaligen Vorsitzenden des Sejmklubs Rybarski, Professor Winiarski, Professor Komarnicki, St. Zielinski u. a. Ihre Stellen in den obersten Behörden der Partei wurden durch andere Männer besetzt, die durch Dmowski selbst, ohne die Parteimitglieder zu befragen, bestimmt worden waren."

Der „Dziennik Bydgoski", der diese Stimme der „Obrona Ludu" wiedergibt, spricht von einer Hitlerisierung der Nationalen Partei, soweit ihre Organisation in Frage kommt.

Wirb neue Leser für dein Blatt!

Der Araberaufstand geht weiter.

Neue Terrorakte in Palästina. — 40 Araberführer verbannt.

Jerusalem, 28. Mai. Die Lage in Palästina weist nur wenige Anzeichen einer Entspannung auf. Die Sabotage- und Aufruhrakte dauern an.

Ueberall waren wieder Feuergefechte zu verzeichnen. Im Kampf mit Militärtruppen fielen bei Jenin 2 Araber, 4 wurden verwundet. Bei einem Angriff auf ein jüdisches Lastauto in Jaffa wurde ein Araber erschossen und ein anderer verwundet.

Die aufständischen Araber haben überall die Telephonleitungen zerstört, so daß die Verbindung zwischen den britischen Truppen fast nur durch Funkentelegraphie möglich ist. Transporte zwischen Jerusalem und Haifa werden dauernd von arabischen Verbänden aus dem Hinterhalt beschlossen. Den Wachtruppen an der Bahn ist es bisher nicht möglich gewesen, die nähere Umgebung des Bahnkörpers von Arabern zu säubern. In Nablus ist die Lage so ernst und die Feindseligkeit gegen die Engländer so groß geworden, daß die britischen Frauen und Kinder die Stadt räumen mußten. Aus verschiedenen anderen Orten werden Fälle von Terror gemeldet. Bei Beithalpa vertrieb eine Abteilung britischer Soldaten eine Gruppe arabischer Angreifer. Auf den Hügeln in der Nähe von Nablus liegen Engländer und Araber in heftigem Feuergefecht. Die Araber haben auf den Hügeln befestigte Lager errichtet, aus denen sie von Zeit zu Zeit Ausfälle machen.

Dadurch, daß die arabischen Forderungen auf Abstoppen der jüdischen Einwanderung von der Mandatsregierung unbeachtet blieben und Tel Aviv zum jüdischen Nothafen gemacht wurde, läßt sich ein Aufgeben der von der jüdischen Bevölkerung bisher geübten Zurückhaltung erkennen. In Jerusalem forderte eine jüdische Studentenverbindung von der Mandatsregierung die Aufstellung einer jüdischen Legion unter britischem Kommando. Außerdem war für Donnerstag die Veranstaltung eines jüdischen Handelsflottentages geplant, indem die jüdische Flotte auf der Reede Tel Aviv vor den Juden demonstrieren sollte. Die Mandatsregierung erließ jedoch rechtzeitig ein Ankerverbot in der Erkenntnis, daß durch die Schiffsdemonstration nur eine Verschärfung des jüdisch-arabischen Gegensatzes erreicht worden wäre.

London, 28. Mai. Wie aus Jerusalem berichtet wird, sind 40 Führer der arabischen Aufständischen aus ihrem bisherigen Tätigkeitsgebiet in andere Städte ausgewiesen und dort unter Polizeiaufsicht gestellt worden. Die arabischen Journalisten sollen beschlossen haben, am Freitag, dem mohamedanischen Ruhetag, keine arabischen Zeitungen herauszugeben.

In Tel Aviv ist von einer jüdischen Unternehmergruppe eine Gesellschaft zum Laden und Löschen der Schiffe mit einem Kapital in Höhe von 2,6 Millionen Zloty gegründet worden. Der neue Transporthafen wird schon gebaut.

Italien setzt England unter Druck.

Ein Besuch des italienichen Botschafters bei Eden.

London, 28. Mai. Reuter berichtet: Der italienische Botschafter Grandi erschien heute im Außenministerium und hielt eine Konferenz mit Außenminister Eden ab. Man nimmt an, daß die Demarche die Herbeiführung einer Entspannung im englisch-italienischen Verhältnis zum Ziele gehabt habe. **Es besteht Ursache für die Annahme, daß Grandi die Erklärung Mussolinis, die dieser dem Korrespondenten des „Daily Telegraph gemacht hat, wiederholt habe, daß Italien keinerlei Initiative in Sachen eines Mittelmeerpaktes ergreifen könne, solange die Sanktionen gegen Italien in Kraft seien. Botschafter Grandi soll überdies erklärt haben, daß falls die Sanktionen nicht aufgehoben werden würden, Italien sich gezwungen sehen werde, aus dem Völkerbund auszutreten.**

Ribbentrop privat in England.

Berlin, 28. Mai. Der Sonderbotschafter Ribbentrop begab sich am Donnerstag von Berlin aus mit einem Flugzeug nach England zu einem, wie angegeben wird, privaten Aufenthalt.

Der diplomatische Redakteur des englischen Reuter-Büros meint: Es hat den Anschein, daß Ribbentrop bei dieser Gelegenheit mit der britischen Regierung über die deutsche Antwort auf den unlängst abgesandten Fragebogen verhandeln will.

Die Londoner Presse befaßt sich mit der Ankunft von Ribentrops recht ausführlich. Der diplomatische Mitarbeiter der „Morning Post" schreibt, von Ribbentrop werde keine amtliche Fühlungnahme mit der britischen Regierung aufnehmen. Es werde dementiert, daß seine Reise in irgendeinem Zusammenhang mit der deutschen Antwort auf den britischen Fragebogen stehe. Angesichts der bekannten Sympathie Lord Londonderrys für die nationalsozialistische Regierung und der Tätigkeit, die von Ribbentrop in der Vergangenheit zur Förderung einer deutsch-englischen Annäherung entwickelt habe, habe der Besuch jedoch viel Interesse in London hervorgerufen.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Herald" meldet, es seien keine Vorbereitungen für ein Zusammentreffen von Ribbentrops mit amtlichen Persönlichkeiten auf seinem Hin- oder Rückweg in London getroffen worden. Sicherlich sei nicht davon die Rede, daß von Ribbentrop die Antwort Hitlers mitbringe, da diese noch nicht bereit sei.

Die tschechische Außenpolitik.

Prag, 28. Mai. Der tschechoslowakische Außenminister Dr. Krofta hielt vor dem Außenausschuß des Parlaments eine große außenpolitische Rede, in der er u. a. sagte, daß die Kleine Entente an der wirtschaftlichen Annäherung der Donaustaaten arbeiten wolle. Das Verhalten der Tschechoslowakei zu den übrigen Staaten erwähnend, hob der Minister die traditionelle Freundschaft zu Frankreich hervor und verwies auf das Bündnis mit Sowjetrußland. Ueber das Verhältnis zu Deutschland erklärte der Minister, daß die Tschechoslowakei keine direkten Streitfälle mit Deutschland habe und daß sie mit Deutschland nur durch den Reflex europäischer Differenzen in einen Streit geraten könnte. Bei Erwähnung der Besetzung der Rheinlandzone habe der Minister nicht verschwiegen, welche Schatten die ungelöste Frage auf die internationale Lage werfe. Die Beziehungen zu Polen hätten sich in der letzten Zeit etwas gebessert. Das Verhältnis zu Oesterreich sei durch die wirtschaftliche Annäherung gegeben. Im Verhältnis zu Ungarn könne mit Befriedigung daran erinnert werden, daß dieses Land die durch den Friedensvertrag auferlegten Verpflichtungen bisher nicht abgelehnt habe.

Der Minister erklärte zum Schluß, daß die ungelöste Abessinien- und Rheinland-Frage die gegenwärtige Unruhe verursache. Die Tschechoslowakei werde die weitere Entwicklung abwarten und wenn es zu Verhandlungen mit Deutschland komme, in vollem Einvernehmen mit den Staaten der Kleinen Entente und den übrigen befreundeten Staaten daran teilnehmen. Zu den Anregungen auf Aenderung der Völkerbundsatzungen erklärte der Minister, er würde eher eine erhöhte Wirksamkeit durch Festsetzung genauer Regeln für deren Anwendung wünschen.

Südchina mobilisiert gegen Nordchina.

Tokio, 28. Mai. **Wie aus Kanton berichtet wird, haben die Behörden von Südwestchina die Mobilisation zur Verteidigung der Grenzen der Provinzen Kuantung und Kuansi vor den Truppen der Nankingregierung bekanntgegeben. Wie es heißt, trägt sich Marschall Tschangkaitschek mit der Absicht, angesichts des Todes Huhanmins die südwestlichen Provinzen zu besetzen und ihre Selbständigkeit aufzuheben.**

Maßnahmen zur Sicherung des spanischen Devisenmarktes.

Madrid, 28. Mai. Der spanische Finanzminister hat dem Parlament zwei Gesetzentwürfe zur beschleunigten Annahme vorgelegt, durch die der besorgniserregenden Entwicklung auf dem spanischen Devisenmarkt begegnet werden soll.

Der erste Entwurf sieht eine Anleihe von 25,2 Millionen Goldpeseten vor, die von der Bank von Spanien leihweise dem Staat zwecks Verwendung im Devisenverkehr zugeführt werden sollen. Diese Summe entspricht ungefähr dem Gegenwert eines Goldtransports von einer Million Pfund Sterling, der am Mittwoch an eine ausländische Bank abgeführt worden ist. Durch den zweiten Gesetzentwurf sollen die Einfuhrzölle auf bestimmte Waren, soweit keine Sonderregelung in den laufenden Handelsverträgen getroffen worden ist, vorübergehend bis zu 20 Prozent heraufgesetzt werden. Die Festsetzung des jeweiligen Sonderzuschlags obliegt dem Ministerrat.

Man erwartet hierdurch eine Ankurbelung der nationalen Erzeugung und eine Besserung der Devisenknappheit.

Lodzer Tageschronik.

...ie Streikbewegung in der Textilindustrie

In Sachen des Streiks in der Spinnerei der Firma ...ühle in der Dombrowska 23, an dem einige hundert ...beiter beteiligt sind, fand gestern im Arbeitsinspektorat ...e Konferenz statt, die jedoch kein Ergebnis zeitigte. ...er Streit geht hier, wie berichtet, um die Berechnung ...r Urlaubsentschädigung und die Einhaltung der Tarif...ne. Der Streik dauert somit an.

In den Textilfabriken von **Wajnfeld** in Lodz, ...morska 106, und **E. Haebler**, Dombrowska 25, in ...lchen der Streik vor einigen Tagen ausbrach, wird ...iter gestreikt. Die bisherigen Bemühungen um Beile...ng des Konflikts verliefen in beiden Fabriken ergeb...los.

In **Konstantynow** sind die Arbeiter der Fabrik ...n Berlinski wegen Nichteinhaltung des Lohnabkom...ens in den Streik getreten, wobei sie die Fabrik besetzt ...lten. In der Fabrik erschien der Arbeitsinspektor ...dlowski, der mit der Fabrikleitung eine Konferenz ab...lt, die zu einer Einigung führte. Die Arbeiter verlie...n darauf die Fabrik und nehmen die Arbeit heute wie...r auf.

In **Pabjanice** haben die Arbeiter der Fabrik ...n Zagorowski den Okkupationsstreik begonnen. Auch ...r geht es um die Einhaltung des Lohntarifs. Der ...reik dauert an.

In **Zgierz** ist es in den Fabriken von Praszke ...d Jckowicz zu Okkupationsstreiks gekommen. In der ...en Fabrik konnte während einer Konferenz mit dem ...beitsinspektor eine Einigung erzielt werden, worauf ...e Arbeiter die Arbeit wieder aufnahmen, während bei ...kowicz weiter gestreikt wird.

...n ein Lohnabkommen beim privaten Kanalisationsbau.

Gestern fand im Arbeitsinspektorat eine Konferenz ... Sachen des Abschlusses eines Lohnabkommens für die ...beiter der privaten Kanalisationsunternehmen statt. ...f der Konferenz brachten sowohl die Vertreter der Ar...iter als auch der Arbeitgeber eigene Abkommensent...ürfe ein. Angesichts dessen wurde die Konferenz auf ...n 5. Juni vertagt.

—

...ie neue Exekutive der PPS in Lodz

Am vergangenen Sonntag fand in der Jahresver...mmlung der Lodzer Organisation der Polnischen So...listischen Partei die Wahl der Mitglieder der Partei...ung für Lodz statt. Das neue Bezirkskomitee, das 27 ...tglieder zählt, hat nunmehr die Exekutive bestellt. Vor...nder der Exekutive ist Edmund Chodynski, stellvertre...de Vorsitzende — Artur Szewczyk, Wincenty Stawin..., Stanislaw Golinski, Sekretär — Henryk Wachowicz, ...ssierer — Leon Malinowski und Mitglieder der Exeku...e sind: Josef Potkanski, Josef Glazewski und Henryk ...lecki.

Die Jahreskonferenz eröffnete der bisherige Vor...ende Edward Andrzejak. Nach den Parteiberichten er...ttete der Generalsekretär Puzak-Warschau ein ausführ...hes politisches Referat. Die Beschlüsse des Obersten ...tes der PPS wurden von der Konferenz gutgeheißen.

Zwei jüdische Gewerkschaften in Lodz geschlossen.

Der Verband der jüdischen Schneiderarbeiter, Sien...wicza 22, wurde am Mittwoch abend von der Polizei ...schlossen, nachdem vorher die Verbandsräume durchsucht ...rden waren. Desgleichen wurde am Donnerstag der ...band der jüdischen Lederarbeiter, Altstadt 4, von den ...hörden geschlossen. Es ist bisher keine Begründung ... die behördliche Maßnahmen gegeben worden.

—

Der Kampf gegen Tuberkulose.

Aus den statistischen Daten der städtischen Abteilung ...r Kampf gegen die Tuberkulose für die Zeit vom 1. ...il 1935 bis zum 1. April 1936 geht hervor, daß diese ...teilungen nicht weniger als 84 421 Personen behandelt ... Hilfe erteilt hat. Klinische Untersuchungen wurden ... 18 039 Personen vorgenommen; davon waren 8532 ...achsene Personen und 9507 Kinder. (z)

—

Einsetzung neuer Vorortzüge nach Koluszki.

Wie wir erfahren, werden mit dem 30. bezw. 31. ...i für den Vorortverkehr neue Züge eingesetzt werden. ...m Fabrikbahnhof werden nach Koluszki folgende Züge ...ehen: um 8.55, 9.25, 10.32 und 19 Uhr. Aus Ko...zki nach Lodz gehen die Züge wie folgt ab: um 20.15, ...48, 21.05 und 21.35 Uhr. Außerdem wird noch für ... Zeit bis zum 13. September ein besonderer Zug ein...legt, der von Lodz nach Koluszki um 23 Uhr und um...hrt von Koluszki um 21.10 Uhr abgeht.

—

...er in einer Strumpffabrik.

Im Lagerraum der Strumpffabrik von J. Salomo...wicz, Gdanska 57, entstand gestern in den Morgenstun... Feuer. Es gerieten Papierabfälle, die beim Ver...den der Ware verwendet wurden, sowie Kisten in ...nd. An die Brandstelle eilte der 2. Löschzug der ...erwehr und unterdrückte den Brand nach kurzer Zeit. ...r Schaden ist unbedeutend.

Pfingsten in den Aemtern und Institutionen.

Im Zusammenhang mit den Pfingstfeiertagen werden die staatlichen Aemter am Sonnabend nur bis 13 Uhr tätig sein. Die normale Tätigkeit wird wieder am 2. Juni aufgenommen werden. Ebenso werden auch die Büros der Stadtverwaltung tätig sein.

Die Post ist am Sonnabend wie üblich geöffnet. Am ersten Pfingstfeiertag werden die Postämter geschlossen sein und es werden an diesem Tage nur Telegramme, Lebensmittelpakete und Eilbriefe zugestellt werden. Am zweiten Feiertag wird die Post wie Sonntags tätig sein.

In der Sozialversicherungsanstalt werden für die Feiertage spezielle Dienststunden für Aerzte festgesetzt sein.

—

Bei Reisen in die Sommerfrische keine Abmeldung.

Wie vom Büro der Einwohnerevidenz mitgeteilt wird, sind Personen, die für einen vierwöchigen Erholungsurlaub in den Grenzen des Polnischen Staates oder in die Sommerfrische verreisen, in dem zuständigen Wohnort nicht zur Abmeldung verpflichtet. Männer, die für länger als zwei Monate verreisen, haben dies dem Militärbüro der Stadtverwaltung unter Angabe der neuen Adresse zu melden. Außerdem haben sich Reservisten auf einfachen Zetteln abzumelden, damit ihre vorübergehende Abwesenheit notiert werde. (p)

Scharfe Kontrolle der Sodawasserfabriken.

Von der städtischen Gesundheitsabteilung sind die Sanitätsaufsichtsstellen angewiesen worden, eine genaue Kontrolle aller Sodawasser- und Eisfabriken in Lodz durchzuführen. Außerdem soll auf Lebensmittel- und Obsthandlungen ein besonderes Augenmerk gerichtet werden, da die Gefahr der Uebertragung ansteckender Krankheiten mit dem Eintritt der warmen Jahreszeit wieder sehr groß ist.

Die Aushebung des Jahrganges 1915.

Morgen, Sonnabend, haben sich die Männer des Jahrganges 1915 wie folgt zu melden: Vor der Aushebungskommission Nr. 1, Pierackistraße 18, die im Bereiche des 5. Polizeikommissariats Wohnhaften, deren Namen mit den Buchstaben T, U, W beginnen und vor der Aushebungskommission Nr. 2, Petrikauer 157, diejenigen aus dem Bereiche des 13. Kommissariats mit den Anfangsbuchstaben C Ch D E F G H J(i) J(j) L und Ł.

Vor der Aushebungskommission des Lodzer Kreises Sienkiewiczastraße 37, haben sich alle Männer des Jahrganges 1915 sowie die der Kategorie B zugeteilten Männer der Jahrgänge 1913 und 1914 aus den Gemeinden Babice und Brojce einzufinden.

Unfall im Elektrizitätswerk und auf einer Baustelle.

Im Lodzer Elektrizitätswerk wurde der Monteur Franciszek Kopieczny, wohnhaft Sanocka 24, während der Arbeit vom Starkstrom getroffen. Kopieczny wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus überführt. — Beim Schulbau in der Anstadtstraße 7 fiel der 5jährige Arbeiter Tomasz Aniczak, wohnhaft Przybrewnowska 15, aus beträchtlicher Höhe vom Gerüst herab. Aniczak trug allgemeine schwere Verletzungen davon und wurde von der Rettungsbereitschaft nach Hause geschafft.

Zwei Verkehrsunfälle.

In der Pabjanickastraße wurde gestern der 28jährige Karol Febler aus dem Dorfe Tuluczнia, Kreis Lask, von einem Lastkraftwagen überfahren. Febler erlitt einen Beinbruch und mußte einem Krankenhause zugeführt werden. — An der Ecke Rokicinska und Zagajnikowa wurde der 43 Jahre alte Arbeiter Tadeusz Roszak, Brzezinskastraße 111 wohnhaft, von einem Wagen überfahren. Roszak trug allgemeine Verletzungen davon. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe.

Aus den Tiefen der Großstadt.

Gestern nacht wurde vor dem Hause Cegielniana 37 die Prostituierte Stefanja Jendrasik, Zrodlowa 15 wohnhaft, von unbekannten Männern so arg mißhandelt, daß zu ihr die Rettungsbereitschaft gerufen werden mußte. Als Täter kommen „Freunde" der Jendrasik in Frage, denen sie wahrscheinlich nicht genügend Geld geben wollte.

Frau vergiftet sich mit Arsenik.

In ihrer Wohnung in der Miejska 4 unternahm die 27jährige Helena Malinowska einen Selbstmordversuch, indem sie Arsenik einnahm. Die Lebensmüde wurde von der Rettungsbereitschaft in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus geschafft.

—

Geschäftliches.

Der Konsum für den Herrn. Die Direktion des einzigen Warenhauses in unserer Stadt, des Konsums der Widzewer Manufaktur, Rokicinska 54, hat, um breitesten Bevölkerungskreisen den billigen Einkauf erstklassiger Wäsche und Weißwaren der Marke OK zu ermöglichen, beschlossen, den Verkauf zu den äußerst billigen Preisen noch eine Zeitlang fortzusetzen. Und zwar soll, nachdem die Hausfrauen zu dem Konsum uneingeschränktes Vertrauen gewonnen haben, nun auf die besonderen Bedürfnisse der Herren Bezug genommen werden. Zu diesem Zweck hat der Konsum große Posten Anzugstoffe in reicher Auswahl, ferner eleganteste Wäsche, Galanterie und Schuhwerk angeschafft. Zweifellos werden nun auch die Herren die Räume des Konsums füllen, um billig Einkäufe zu machen.

Das neue polnische Wechselrecht.

Im „Dziennik Ustaw" ist das neue polnische Wechselrecht, das am 1. Juli 1936 in Kraft tritt, veröffentlicht worden. Mit diesem Tage verlieren alle bisherigen Bestimmungen ihre Gültigkeit mit Ausnahme der Notverordnung vom 12. Juni 1934 über Forderungen in Auslandswährung. Das neue Wechselrecht findet noch keine Anwendung auf Wechsel, die vor dem 1. Juli d. J. ausgestellt wurden. Es bringt eine Anpassung an die internationalen Wechselrechtsbestimmungen.

—

Eine Mutter wegen Kindesaussetzung vor Gericht.

Am 10. März wurde ein 3 Monate altes Kind im Lokal der Fürsorgeabteilung zurückgelassen. Die eingeleitete Untersuchung führte zur Feststellung und Festnahme der Mutter, die sich als die 36jährige Zofja Klinke erwies. Die Klinke hatte sich dafür gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Zu ihrer Entschuldigung führte sie an, daß sie durch große Not zu diesem Schritt getrieben worden sei. Die Frau wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, wobei ihr jedoch Bewährungsfrist zugebilligt wurde.

Schwere Strafen für Diebe.

Das Lodzer Bezirksgericht verhandelte gestern gegen den 46jährigen Stefan Kohl aus Zgierz. Kohl war am 26. Januar in die Wohnung des Anzelm Majewski in Zgierz eingebrochen, um zu stehlen, wobei er jedoch gefaßt wurde. Da Kohl wegen verschiedener Diebstähle bereits vorbestraft ist, wurde er zu der schweren Strafe von 4 Jahren Gefängnis verurteilt.

Ueberdies stand gestern der gleichfalls mehrere Male vorbestrafte Dieb Antoni Maliniak, 36 Jahre alt, vor Gericht, der vom Dachboden des Hauses Lagiewnicka 4 Wäsche gestohlen hatte. Maliniak konnte sich mit den gestohlenen Sachen ungehindert entfernen, doch wurde er von Hauseinwohnern gesehen, die ihn dann im Verbrecheralbum erkannten. Die Strafe für Maliniak lautete auf ein Jahr und 6 Monate Gefängnis.

Die deutschen Werktätigen von Zgierz

wählen am Sonntag bei den Stadtratwahlen die Liste der Klassengewerkschaften

Vom Blitz getötet.

Während des vorgestern nachmittag über den **Kreis** Lodz niedergegangenen Gewitters wurde im Dorfe **Ustronie**, Gemeinde Bruzyca Wielka, die Wegekontrollkommission unterwegs überrascht. Die Mitglieder der Kommission, und zwar der Gemeindeälteste Piaskowski, der Landwirt Zachert und der Gemeindesekretär Stark suchten in dem Hause der Kaziminera Mirowska Schutz, wo sich bereits die Landwirte Kazimierz Wlodarczyk, Franciszek Pogorzelski und Jan Zaspa befanden. Nach einiger Zeit wurde jedoch das Pferd der Britschka, auf welcher die Mitglieder der Kommission fuhren, unruhig und zog an. Zu ihrem Glück liefen die Mitglieder der Kommission nun trotz des Regens hinaus, um das Pferd anzuhalten. In diesem Moment schlug der Blitz in das Haus, drang durch den Schornstein in die Wohnung und tötete den am Ofen stehenden Wlodarczyk auf der Stelle, während Pogorzelski und Zaspa leichter verletzt wurden. Der Blitz nahm dann seinen Weg durch die Tür ins Freie und traf auf dem Hofe ein Pferd, das gleichfalls getötet wurde. Wenige Augenblicke später schlug ein Blitz bei dem Landwirt Gottfried Breier ein und zündete. Es brannte das Wohnhaus und die Scheune nieder. Der Brandschaden beträgt 2300 Zloty.

Großfeuer auf dem Lande.

Im Dorfe Sadokrzyce, Gemeinde Wroblew, Kreis Sieradz, entstand auf dem Anwesen des Wladyslaw Wrobel Feuer, das sich sehr rasch ausbreitete und auf fünf benachbarte Anwesen übersprang. Drei Wohnhäuser konnten gerettet werden, während drei weitere Wohnhäuser sowie sämtliche Wirtschaftsgebäude der sechs Anwesen eingeäschert wurden. Der Brandschaden wird auf 20 000 Zloty beziffert.

Der Nachtdienst in den Apotheken.

Steckel, Limanowskiego 37; Jankielewicz, Alter Ring 9; Stanielewicz, Pomorska 91; Borkowski, Zawadzka 45; Gluchowski, Narutowicza 6; Hamburger, Glowna 50; Pawlowski, Petrikauer 307.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Lodz-Süd. Freitag, den 29. Mai, 7.30 Uhr abends, Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner.

—

Parteiveranstaltung.

Ruda-Pabjanicka. Die Ortsgruppe der DSAP in Ruda-Pabjanicka veranstaltet am 1. Feiertag in ihrem Lokale in der Gornastr. 36 ein Pfingstfest verbunden mit Sternschießen, Scheibenschießen und Tanz. Beginn ab 2.30 Uhr nachmittags.

Zwangsimpfungen gegen Diphtheritis.

Wie uns mitgeteilt wird, erscheint am 2. Juni eine Anordnung des Lodzer Wojewoden über die Durchführung einer Zwangsimpfung gegen Diphtheritis bei allen Kindern im Alter von 1 bis 10 Jahren auf dem Gebiete der ganzen Lodzer Wojewodschaft. Der Impfungszwang gegen Diphtheritis wird in diesem Jahre zum erstenmal angeordnet. Die Impfung werden die Kreisärzte, in Lodz die städtischen Aerzte unentgeltlich durchführen, wobei über die erfolgte Impfung eine entsprechende Bescheinigung ausgefolgt werden wird.

In Lodz wurden bei den bisherigen Impfungen in den Schulen gegen 80 000 Kinder gegen Diphtheritis geimpft. Es erweist sich jedoch, daß eine einmalige Impfung nicht wirksam ist und daher eine zweite Impfung vorgenommen werden muß.

Aus der Wojewodschaft Schlesien.

Den Kopf zerquetscht.

Ein tragischer Unfall ereignete sich am Dienstag in Lublinitz. Der Fuhrwerksbesitzer Bartosch, der seinen mit Eisen schwerbeladenen Wagen führte, rief in letzter Minute seinen Sohn, der auf den Wagen springen wollte. Dieser verfehlte jedoch den Tritt und geriet mit den Kopf unter die Räder, die ihn buchstäblich zerquetschten. Bevor er ins Spital überführt werden konnte, verstarb der Sohn des Bartosch.

Mit dem Messer den Bauch aufgeschlitzt.

Zwischen den Arbeitern Thomas und Franz Hanslik aus Piekary und dem Waldheger Fajst aus Koslowagora kam es zu Auseinandersetzungen, die bald einen ernsten Verlauf nahmen. Im Verlauf der Auseinandersetzungen erhielt Thomas Hanslik einen Stich in den Bauch, so daß er ins Spital überführt werden mußte. Fajst ist von der Polizei verhaftet worden, gibt aber an, von den Brüdern Hanslik angegriffen worden zu sein und daher in Notwehr gehandelt zu haben.

Das Ende einer Liebesaffäre.

Auf Wunsch seiner Braut, die schwanger wurde, erschoß der Arbeiter Georg Dziwok aus Schwientochlowitz die P. Waloschek aus Bismarckhütte und stellte sich der Polizei. Als Grund gab er an, daß die W., die die Folgen des Liebesverkehrs fürchtete, ihn darum gebeten habe und auch den Revolver besorgte. Ursprünglich wollte sich Dziwok ertrinken, aber der fragliche Teich war zugefroren und so begab er sich zur Polizei. Vor Gericht war er in jeder Hinsicht geständig, unterstrich, daß er die Tat nur aus Mitleid gegenüber seiner Braut begangen habe. Der Verkäufer des Revolvers wurde ermittelt und erklärte, daß sowohl Dziwok als auch die Waloschek die Waffe kauften, weil sie ihnen notwendig sei, da sie in die Berge fahren wollen. Nach sehr umfangreicher Zeugenvernehmung, die dem Angeklagten im allgemeinen ein gutes Leumundszeugnis ausstellen, verurteilte ihn das Gericht zu zwei Jahren Gefängnis, wobei im Urteil hervorgehoben wird, daß Dz. aus Mitleid unter seelischer Depression die Mordtat begangen habe.

Von einem Radfahrer überfahren.

In den Nachmittagsstunden des Dienstag wurde ein neunjähriger Junge auf der Pilsudskiego in Kattowitz von einem Radfahrer überfahren, wobei dem Jungen der linke Fuß gebrochen wurde. Der Radfahrer überließ das Kind seinem Schicksal und ergriff die Flucht, wobei es ihm gelang, unerkannt zu entkommen. Der Junge wurde von der Polizei ins Spital überführt.

Ein unmöglicher Schulleiter.

Wie die polnische Presse zu berichten weiß, hat sich in einer Kattowitzer Volksschule ein schier unmöglicher Vorfall ereignet. Der Schulleiter Zagorski hatte mit dem Lehrer Rolecki eine Auseinandersetzung, in deren Verlauf der Schulleiter seinen Kollegen schlug und ihn sogar die Treppen hinunterstieß. Und dies alles in Anwesenheit von Zuschauern und Kindern. Als sich die ebenfalls als Lehrerin beschäftigte Frau des mißhandelten R. für ihren Mann setzte, zerriß ihr der rabiate Schulleiter das Kleid. Erst den Bemühungen einiger Kollegen gelang es, den Schulleiter zur Ruhe zu bringen. Es ist wohl die Frage erlaubt, ob einem so unbeherrschten Pädagogen Kinder zur Erziehung anvertraut werden können?

Kein Aufenthalt für einen Ueberfahrenen.

Auf dem Heimwege nach Eintrachtshütte wurde ein gewisser Julius Podlewik von einem Fuhrwerk angefahren und in bewußtlosem Zustand liegen gelassen. Erst als ein zweites Fuhrwerk kam, erbarmte sich der Kutscher des Ueberfahrenen und nahm ihn auf seinen Wagen, um ihn der Frau zuzuführen. Aber die Ehefrau des Podlewik sah das Unglück und verweigerte die Aufnahme ihres Mannes, weil sie doch nichts mit ihm anfangen könne und auch kein Geld für den Arzt habe. In dieser verzweifelten Lage wußte sich der Fuhrmann nicht anders zu helfen, als daß er den Schwerverwundeten wieder mitnahm und ihn einfach auf den Feldern der Notschächte ablud, ihn seinem Schicksal überlassend. Erst am nächsten Tage fanden Arbeiter den kaum noch Lebenszeichen von sich gebenden Podlewik und riefen ein Fuhrwerk herbei, welches ihn im Auftrage der Polizei ins Lazarett nach Schwientochlowitz brachte. Aber hier, o Ironie des Schicksals, gab es kein freies Bett, so daß der dem Tode Geweihte weiter nach dem Bismarckhütter Spital transportiert werden mußte, wo er schließlich Aufnahme fand. Die ihm rasch gewährte ärztliche Hilfe scheint aber wenig Erfolg zu haben, denn an seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Die Polizei führt Ermittlungen an, um das Fuhrwerk festzustellen, welches den P. überfuhr und das, welches nicht sofort die Polizei benachrichtigte. Wie es heißt, soll auch gegen die Frau des Verunglückten ein Strafantrag gestellt werden, wegen der Weigerung, dem Manne Aufnahme in seiner Wohnung zu gewähren.

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Zwei Menschen durch Blitzschlag getötet

Dienstag dieser Woche ging gegen 1 Uhr mittags über Poromka im Bialaer Bezirk ein starkes Gewitter nieder. Arbeiter, die bei der Herstellung der Straße von Miendzybrodzie nach Kobiernice beschäftigt sind, wurden von diesem Gewitter überrascht und sie nahmen Zuflucht unter einer Brücke. Auch eine Bäuerin schloß sich ihnen an. Plötzlich schlug ein Blitz in die Brücke ein. Die unter der Brücke befindlichen Personen fielen alle zu Boden. Einige, die sich bald erholten, brachten Hilfe herbei und auch ein Arzt war bald zur Stelle. Die vorgenommenen Wiederbelebungsversuche hatten nur zum Teil Erfolg, während bei einem Arbeiter und der Bäuerin der bereits eingetretene Tod festgestellt werden konnte. Ein zweiter Arbeiter hatte Brandwunden erlitten und mußte in Spitalpflege übergeben werden.

In die Zementfabrik in Poromka schlug ebenfalls ein Blitz ein, durch welchen der Arbeiter Johann Konior gestreift wurde. Die Bialaer Rettungsgesellschaft überführte ihn in das Bialaer Spital.

Schwerer Unfall eines Kutschers.

In Zebrace stürzte am Mittwoch dieser Woche der 16 Jahre alte Jonkisch Roman von einem mit Schotter beladenen Wagen herunter, kam unter die Räder, wobei er einen komplizierten Beinbruch erlitt. Die Bielitzer Rettungsgesellschaft überführte ihn in das Bielitzer Spital.

Eröffnung des Flugplatzes in Alexanderfeld.

Am Pfingstsonntag wird der Flugplatz in Alexanderfeld feierlichst eröffnet werden. Aus diesem Anlasse werden mehrere tausend Ausflügler und Besucher aus unserer Gegend, aus Oberschlesien und dem weiteren Inlande erwartet. Eine Reihe führender Persönlichkeiten des Militärs und der zivilen Behörden werden gleichfalls zugegen sein.

Der Hangar und die nötigen Wirtschaftsgebäude am Flugplatzes sind bereits fertiggestellt. Mehrere Sportflugzeuge sind schon in dem Hangar untergebracht. Vorläufig ist der neue Flugplatz für den Personenverkehr noch nicht bestimmt. Seine Aufgabe besteht vorderhand darin, junge Menschen für das Sport- und Kunstfliegen heranzubilden. Erst später soll der Anschluß an das Flugverkehrsnetz erfolgen. Die Eröffnung wird bei jeder Witterung stattfinden.

Die Eintrittspreise betragen Zl. 1.50 und Zl. 2.— für Sitzplätze und 50 Groschen für Stehplätze.

Weitere Ergebnisse der Schulbeschreibung.

Von den 13 Kindern, die für die deutsche Schule in Kamitz beschrieben wurden, werden vier die Stadtschule besuchen. — In Nikelsdorf wurden 17 Kinder für die deutsche und 20 für die polnische Schule beschrieben.— In Altbielitz erschienen 39 Kinder vor der Beschreibungskommission. 16 Kinder wurden für die deutsche, 16 für die polnische Schule beschrieben. Sieben strittige Fälle gelangen vor die Bezirksschulbeschreibungskommission. Die hohe Zahl der unerledigten Anmeldungen ist wohl auf die übereifrige Tätigkeit des neuen Schulleiters der polnischen Schule zurückzuführen, der am liebsten alle Kinder für die polnische Schule beschrieben hätte. Er erkundigte sich sogar bei einzelnen Eltern, wie der Großvater und die Großmutter gesprochen haben. Daß er zu diesen Fragen gar nicht berechtigt gewesen, soll nicht unerwähnt bleiben. — In Alexanderfeld sind die Beschreibungen für die deutsche Schule am günstigsten ausgefallen. Es wurden für die deutsche Schule 27, für die polnische Schule 14 Kinder beschrieben. Ein strittiger Fall kommt vor die Bezirkskommission.

Was ein Druckfehlerteufel zustande bringt.

In der „Ostschlesischen Post" vom 26. Mai lesen wir eine Notiz, die folgend lautet:

Beerdigung. Heute nachmittag wurde auf dem katholischen Friedhofe in . . . Frau . . . zur letzten Ruhe bestattet. Die Verstorbene stand im 43. Lebensjahre. R. i. p. Alle, die sie kennen, wünschen von Herzen, daß ihr noch recht viele und gesunde Lebensjahre beschieden sein mögen.

So etwas bringt ein Druckfehlerteufel zustande, denn wenn man obige Notiz überprüft, muß man daraufkommen, daß sich die letzten zwei Zeilen auf einen Geburtstag einer anderen Person beziehen. Solche Blüten zeitigt die Nationalisierung auch im Buchdruckergewerbe, denn die Zeitung muß rechtzeitig hinaus und an Arbeitskräften wird gespart.

Waldfest der „Freien Turnerschaft"-Nikelsdorf. Sonntag, den 7. Juni, veranstaltet obiger Verein auf dem „Olgablick" in Oberohlisch ein Waldfest, zu welchem schon heute alle Genossen, Freunde und Gönner zum zahlreichen Besuch eingeladen werden.

Achtung, Naturfreunde!

Pfingsttour. Der Touristenverein „Die Naturfreunde" veranstaltet in den Pfingstfeiertagen eine zweitägige Bergwanderung auf den Pilsko, zu welchen die Mitglieder des Vereins freundlichst eingeladen werden.

Am Samstag, dem 30. Juni l. J., treffen sich al[illegible] Teilnehmer um 1.45 Uhr nachmittags am Bielitzer Bo[illegible]hofe, um mit dem Zuge 2.14 Uhr nach Jelesnia abzufahren. Von dort beginnt der Aufstieg auf den Pilsko, über die Lipowska nach Zwardon und Retourfahrt nach Bielitz.

Tourdauer 2½ Tage. Bahnspesen Zloty 3,30 tour und retour. Proviant und Ausrüstung für diese Zeit ist mitzunehmen. Gäste sind gerne willkommen. Tourenführer Rf. Dattner.

Radio-Programm.

Sonnabend, den 30. Mai 1936.

Warschau-Lodz.
6.34 Gymnastik 7.40 Schallplatten 12.25 Konzert 15 Englische Humoreske 15.30 Salonmusik 16.15 Hörspiel für Kinder 16.45 Ganz Polen singt 17 Solistenkonzert 18.55 Zigeunermusik 19.35 Sport 19.45 Aktuelle Plauderei 20 Konzert 21 Für die Auslandspolen 21.30 Konzert 23.05 Tanzmusik.

Kattowitz.
13.15, 13.45 und 19.20 Schallplatten 18 Gottesdienst 18.50 Kinderfunk.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)
6.10 Morgenmusik 12 Konzert 14 Allerlei 18 Volkslieder 20.10 Bunter Abend 22.30 Kleine Nachtmusik 23 Wenn der Tag zu Ende geht.

Breslau (950 kHz, 316 M.)
12 Buntes Wochenende 14 Allerlei 16 Froher Funk für alt und jung 20.10 Wenns Mailüfterl weht 22.30 Und morgen ist Sonntag.

Prag.
12 Schallplatten 19.35 Operette: Gräfin Mariza 22.30 Klaviermusik 24 Schrammelmusik.

Wien (592 kHz, 507 M.)
12.35 Konzert 16.05 Blasmusik 17.55 Chorgesang 19.30 Oper: Die verkaufte Braut 22.40 Bunter Abend

„Gaudeamus Igitur", Rundfunksendung aus Lemberg

Heute um 18 Uhr übernimmt der polnische Rundfunk eine Sendung aus Lemberg, die den Titel „Gaudeamus Igitur" trägt. Diese Sendung wurde von Budzinski und Zetter bearbeitet und die Musik dazu schrieb Julius Gabel. Wie schon aus dem Titel zu ersehen ist, wird diese Sendung ein Bild studentischen Lebens geben. Ein lustiges Liedchen, ein ungebundenes Wort und viel Humor wird diese Sendung kennzeichnen.

Sinfoniekonzert.

Das heutige Sinfoniekonzert um 20 Uhr steht unter Leitung des bekannten Kapellmeisters Grzegorz Fitelberg und bringt in seinem Programm Werke von Rimski-Korsakow, Corelli, Glück, Wagner und Karol Szymanowski. Als Solist wirkt in diesem Konzert der bekannte Pianist Zbigniew Drzewiecki mit.

Zum Todestage von Joachim Lelewel.

Aus Anlaß des 75. Todestages des bekannten polnischen Historikers Joachim Lelewel, sendet der polnische Rundfunk heute um 19.45 Uhr einen Vortrag, gehalten von Artur Sliwinski. Dieser Vortrag wird die wissenschaftlichen Arbeiten, die patriotische Gesinnung sowie ein Lebensbild des um Polen verdienstvollen Wissenschaftlers geben.

Freifahrt nach Neuyork.

Der polnische Rundfunk hat ein Preisausschreiben ausgeschrieben für eine Propagandasendung, die er zwischen dem 16. und 30. September anläßlich der Ausstellung für Technik durchgeben wird. Die Konkursteilnehmer haben auf einer besonderen Karte den Tag, die Stunde und Minute anzugeben, an welchem die Sendung erfolgen wird und an die Adresse: Polskie Radjo, Warszawa, Mazowiecka 5, einzusenden. Die richtigen Lösungen werden mit recht wertvollen Preisen belohnt werden, darunter auch eine Freifahrt nach Amerika.

Frischauf ans Raten!

Streik in der Pariser Autoindustrie.

Paris, 28. Mai. In Paris ist ein Streik der [...]legschaften zahlreicher Fabriken ausgebrochen. Er hat [...] am Donnerstag auf die Automobilwerke Renault [...]sgedehnt. Etwa 26 000 Arbeiter dieser Werke haben [...] Arbeit niedergelegt und beschlossen, in den Werkstätten [...] bleiben, wo sie das Ergebnis der Verhandlungen mit [...] Fabrikleitung abwarten wollen. Auch in einigen Ab[...]lungen der Citroen-Werke ist der Streik ausgebrochen. [...]hlreiche weniger bedeutende Fabriken haben sich im [...]ufe des Nachmittags ebenfalls der Streikbewegung an[...]schlossen.

In zuständigen Gewerkschaftskreisen rechnet man mit [...]er noch weiteren Ausdehnung des Streiks. Zu Zwi[...]enfällen ist es bisher nirgends gekommen.

Konflikt in der sozialistischen Partei Spaniens.

[...]useinandersetzungen um den Termin des Parteitages.

In der Sozialistischen Partei Spaniens haben die [...]r die Haltung zu der innerpolitischen Entwicklung seit [...]aumer Zeit schwebenden Meinungsverschiedenheiten zu [...]em offenen Konflikt geführt. Dieser Konflikt ist in der [...]age der Einberufung des Parteitages zum Ausbruch [...]kommen. Der Landesausschuß der Partei, in dem die [...]mäßigte Richtung des Abgeordneten Prieto überwiegt, [...]tte beschlossen, den für Juni angekündigten Parteitag [...] zum Oktober zu verschieben. Das wurde damit be[...]ündet, daß zur Ausarbeitung des Tätigkeitsberichts seit [...]m letzten Kongreß, der auch die Vorgänge vom Oktober [...]34 einschließen würde, und zu seiner eingehenden Prü[...]ng durch die verschiedenen Parteistellen nicht mehr ge[...]gend Zeit zur Verfügung stehe. Die Opposition, die [...]er Führung von Largo Caballero steht, hat darauf ihre [...]tglieder aus dem Vollzugsausschuß zurückgezogen. Vom [...]ndesausschuß sind darauf als neuer Präsideit und Vize[...]äsident des Vollzugsausschusses die zur Richtung Prieto [...]hörenden Abgeordneten Gonzalez Pena und Jimenez [...]a vorgeschlagen und die Parteiorganisationen aufge[...]dert, die übrigen Mitglieder ebenfalls unter den An[...]ngern Prietos zu wählen. Die unter dem Einfluß [...]rgo Caballeros stehende Ortsgruppe Madrid fordert [...] Einberufung einer außerordentlichen Versammlung, [...] die Nichtanerkennung der Aufschiebung des Parteikon[...]sses beschließen soll.

Wenn auch die Meinungsverschiedenheiten über den [...]zuschlagenden Weg zwischen den Flügeln der Soziali[...]schen Partei in Spanien sehr erheblich sind, so wird im [...]teresse des weiteren erfolgreichen Wirkens der Arbei[...]bewegung der Hoffnung Ausdruck gegeben werden müs[...], daß es gelingt, einer Spaltung der Partei vorzu[...]gen.

[M]ilitärische Aushebung in Oesterreich.

Wien, 28. Mai. Anfangs des nächsten Monats [...]den die Kundmachungen über die Assentierungen des [...]hrganges 1915 sowie über das Einjährigfreiwilligen[...]t, über die Dienstleistungen u. ä. veröffentlicht werden [...] Assentierungen werden vom 15. bis 30. Juni statt[...]den. Zum 1. Oktober werden dann 15 000 junge Män[...]r einberufen werden, welche zum Dienst mit der Waffe [...]entuell ohne Waffe verpflichtet sein werden.

[F]ast 31 % Lohnabzüge in Deutschland.

Berlin, 27. Mai. Auf der letzten Tagung des [...]ichsarbeits- und Wirtschaftsrates in Berlin hielt der [...]triebsführer der Bayrischen Stickstoffwerke Wottschke [...]en Vortrag über den Lebensstandard des deutschen Ar[...]ters. Diese Rede wird jetzt erst in den „Akademischen [...]ättern" veröffentlicht. Aus ihr geht hervor, daß vom [...]hneinkommen des deutschen Arbeiters über 30 Prozent [...] Abzüge aller Art fallen. 9 Prozent werden für [...]ankenkassenbeiträge, für die Arbeitslosen- und Invali[...]enversicherung abgezogen, 13 Prozent betragen die ver[...]iedenen Steuern, wie Bürgersteuer, Lohnsteuer und [...]rchensteuer, weitere 8,4 Prozent von seinem Brutto[...]einkommen muß der deutsche Arbeiter für die Arbeits[...]ront, die NS-Volkswohlfahrt, für die nationalsozialisti[...]sche Tageszeitung und für den Besuch von Veranstaltun[...]gen ausgeben. Wenn zu diesen Abzügen nicht noch außer[...]ordentliche Verpflichtungen hinzutreten, was in Anbe[...]tracht der zahlreichen Sammlungen für die Winterhilfe, [...]n Luftschutz usw. fast allmonatlich der Fall ist, so ver[...]bleiben dem Arbeiter nach diesen offiziösen Angaben nur [...]ch 69,6 Prozent seines Nominaleinkommens.

[D]er Gesandte und seine Stammrolle.

[I]m letzten Augenblick eine jüdische Großmutter entdeckt.

In Berliner diplomatischen Kreisen erregen die [...]chwierigkeiten erhebliches Aufsehen, die sich bei der Neu[...]besetzung des deutschen Gesandtenpostens in Kopenhagen [...]geben, der durch die Versetzung des Freiherrn von [...]ichthofen nach Brüssel vakant geworden ist.

Die deutsche Reichsregierung hat um das Agreement für Werner Frhr. v. Grünau, der Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt gewesen ist, angesucht. Es wurde von der dänischen Regierung bereits erteilt und die Ankunft des neuen Gesandten in Kopenhagen wurde jeden Tag erwartete. Die dänische Presse veröffentlichte bereits Begrüßungsartikel. Plötzlich nahm man jedoch von der Entsendung des Herrn v. Grünau Abstand. Wie verlautet, hat sich bei der Durchsicht seiner Abstammungsurkunden ergeben, daß er einen nichtarischen Großelternteil besitzt. Er hat zu der Familie Freudenberg-Löwenstein verwandtschaftliche Beziehungen. Herr v. Grünau ist nunmehr in den einstweiligen Ruhestand versetzt worden.

General Litzmann gestorben.

Neuglobsow, 28. Mai. General der Infanterie a. D. Karl Litzmann ist am Donnerstag um 20.30 Uhr in Neuglobsow im Kreis Ruppin (Mark) im 87. Lebensjahr gestorben.

General Litzmann hat sich im Weltkrieg durch den von ihm geleiteten Durchbruch des von den Russen eingeschlossenen deutschen Truppenteils auf der Linie Brzeziny—Rzgow, wovon die Toten des Gräberberges bei Rzgow zeugen, einen Namen gemacht. Nach Entstehen der nationalsozialistischen Bewegung in Deutschland in der Nachkriegszeit wurde er Mitglied der NSDAP und auch wiederholt in den Reichstag gewählt.

Der neue britische Kolonialminister ernannt.

London, 28. Mai. Zum Nachfolger des zurückgetretenen Kolonialministers Thomas wurde am Donnerstag der bisherige Kommissar für öffentliche Arbeiten William Ormsby Gore ernannt, der der Konservativen Partei angehört.

Krönungstag der 12. Mai 1937.

London, 28. Mai. In einem feierlichen Kronrat wurde am Donnerstag als Krönungstag des britischen Königs Eduard VIII. der 12. Mai 1937 bestimmt. — Am Freitag werden die Waffenherolde des Königs den Krönungstag feierlich ausrufen.

Keine Zusammenarbeit mit Kriegsmördern.

Sämtliche internationale Rote-Kreuz-Lazarette mit Ausnahme eines schwedischen Feld-Lazaretts, dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, sind in Dschibutti eingetroffen. Sie traten die Heimreise an. Sie lehnten eine Weiterarbeit mit den Italienern in Anbetracht der früheren Bombardements auf Rote-Kreuz-Stationen ab und stellten nur, der Genfer Konvention entsprechend, Materialien zur Verfügung.

Rekordzunahme der russischen Produktion

Nach amtlichen Angaben betrug die Bruttoproduktion der Gesamtindustrie in der Sowjetunion im ersten Vierteljahr 1936 16 500 Mill. Rubel, d. i. um 32 Prozent mehr als im ersten Quartal 1935. Die Erzeugung der Produktionsmittel ist um fast 36 Prozent, die der Verbrauchsmittel um 26 Prozent gestiegen. Die Produktion der Schwerindustrie hat sich um 38,3 Prozent, jene der Nahrungsmittelindustrie um 32,5 Prozent und die der Leichtindustrie um 27,5 Prozent erhöht.

Eine 9stündige Rede

im nordirischen Unterhaus.

London, 28. Mai. In der vergangenen Nacht hielt im nordirischen Unterhaus der Unionist Tommy Henderson eine ununterbrochene Rede von 9stündiger Dauer, in der er sämtliche Verwaltungszweige behandelte. Henderson stellte hiermit einen neuen Rederekord auf, den die bisher längste Rede dauerte „lediglich" 6 Stunden. Aber nur 7 Abgeordnete und 3 Kabinettsmitglieder waren ausdauernd genug, um die Rede bis zu Ende anzuhören.

Aus Welt und Leben.

25 Jahre unschuldig im Zuchthaus.

Josef Wendlin wanderte als junger Mann aus dem Elsaß nach Nordamerika aus. Als er in der Großbrauerei Keller in Kentucky arbeitete, wurde das kleine Kind des Besitzers geraubt. Wendlin wurde der Mittäterschaft angeklagt und obwohl er ständig seine Unschuld beteuerte, zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Erst 25 Jahre später gestand der wahre Kindesräuber auf dem Sterbebett sein Verbrechen. Nun wurde Wendlin freigelassen. Er kehrte in sein Heimatdorf bei Straßburg zurück, betrieb aber seine Entschädigung für unschuldig erlittene Strafe. Jetzt hat er aus Amerika 50 000 Dollar erhalten, wovon drei Fünftel der Staat, den Rest die Brauerei gezahlt hat.

Das Hotel auf dem Baum.

Lady Betty Walker, bekannt durch ihre exzentrischen Launen, hat soeben in der britischen Kolonie Kenya in Ostafrika ein Hotel eröffnet, das den Namen trägt „Hotel zum Baumwipfel" und das wohl einzigartig in der Welt ist. Das Hotel ist auf den Kronen dreier dicht nebeneinander stehenden Riesenbäume errichtet. Man muß eine Leiter benutzen, um hinaufzukommen. Es gibt nur drei kleine Fremdenzimmer und ein Badezimmer, aber alles ist höchst komfortabel eingerichtet. In unmittelbarer Nähe befinden sich ausgezeichnete Jagdgebiete, so daß das Hotel in der Hauptsache Jäger bewohnen werden, die, wie Lady Betty in ihrem Hotelprospekt verspricht, in der Nacht bei Vollmondschein, vom Fenster aus Elefanten, Zebras, ja selbst Löwen werden sehen können. Uebrigens ist die Pension sehr teuer, sie kostet zehn Pfund (270 Zloty) pro Woche.

Ausgebrochene Leprakranke verbreiten Schrecken.

Nach Meldungen aus Manila sind sechs Leprakranke aus einer Aussätzigenkolonie auf der Insel Culion (Philippinen) ausgebrochen und haben eine Panik unter den Bewohnern der benachbarten Inseln hervorgerufen. Die flüchtigen Leprakranken töteten vier Fischer und bemächtigten sich ihrer Boote. Nachdem sie noch mehrere andere Mordtaten begangen hatten, fuhren sie nach der Insel Palawan, wo sich die Einwohner in ihren Häusern verschanzt haben in der Hoffnung, daß sie die Polizei von den unerwünschten Besuchern befreien wird.

Die Belgrader Hunde dürfen nicht bellen.

Sämtliche Hundebesitzer Belgrads sind empört über die neueste städtische Verordnung, in der es heißt, daß Hunde nach 9 Uhr abends weder in den Wohnungen, noch auf den Höfen, Straßen oder Plätzen bellen dürfen. Tun sie es doch, so bekommen die betreffenden Hundebesitzer eine hohe Geldstrafe. Kümmern sich die Hunde darum nicht und bellen weiter, so werden sie eingefangen und umgebracht. Die Hundebesitzer haben sich an die Regierung gewandt, und da glücklicherweise mehrere Regierungsmitglieder Hundebesitzer sind, so rechnen sie damit, daß die Verordnung zurückgenommen wird. Jedenfalls haben sie erklärt, daß sie, falls der Magistrat von Belgrad nicht eines Besseren belehrt würde, keine städtischen Steuern mehr bezahlen würden.

Tod aus Freude.

Der in Baden (Oesterreich) zur Kur weilende 60jährige Industrielle Adolf Auerbach gewann im Laufe einer Nacht im Spielkasino 40 000 Schilling. Auerbach, der an einem Herzleiden laborierte, regte sich über den hohen Gewinn derart auf, daß ihn unmittelbar nach der Heimkehr aus dem Kasino im Hotel der Herzschlag traf, dem er sofort erlag.

Sport.

Von der Eröffnung der diesjährigen Schwimmsaison

Am morgigen Sonnabend erfolgt in Lodz die offizielle Eröffnung der diesjährigen Schwimmsaison. Als Eröffnungsprogramm hat der Schwimmverband folgende Wettbewerbe vorgesehen: Für die Jugendlichen, sowohl Mädchen wie Knaben bis 14 Jahren, den sogenannten „Ersten Schritt" über 50 Meter, sowie für Erwachsene Rennen über 100 Meter. Außerdem werden die besten Lodzer Schwimmer Schauwettkämpfe sowie Sprünge von der Trampoline vorführen. Anmeldungen für diese Wettbewerbe nimmt die Leitung des LKS-Schwimmbassins entgegen. Der Eintrittspreis für diese Veranstaltung ist äußerst niedrig, wobei den Zuschauern das Recht zusteht, vor und nach den Kämpfen das Schwimmbassin zu benutzen.

Diverse Sportnachrichten.

In den bisherigen Spielen um die Lodzer Meisterschaft im Handballspiel hat die Mannschaft des LKS noch kein einziges Treffen verloren. Im Hazena führen die Frauen des JKP vor HKS.

In Lodz gibt es drei Sportvereine, die Wassersportsektionen haben. Es sind dies LKS, PKS und Makkabi. LKS hat für seine Sektion und für das Schwimmbassin den bekannten Lodzer Schwimmer Günther als Trainer für die diesjährige Saison verpflichtet.

Die Schwimmeisterschaft von Lodz kommt am 21. Juni zum Austrag.

Die Fußballmeisterschaft von Ungarn errang die Mannschaft Hungaria. Die nächsten Plätze belegten Ujpesti, Ferencvaros, Phobus, Kispesti und Bosckay. Aus der ersten ungarischen Liga scheiden in diesem Jahre aus: Salgortarjan, Terekves und Atilla.

Der Verlobungshof.

Roman von Hanna Schneider

(8. Fortsetzung)

Er schwieg, und da sagte Marlott bitter: „Ja, und mit Ihren Worten haben Sie mir so recht deutlich zum Bewußtsein gebracht, welches Drohnenleben wir bisher führten! Was Sie meinen, schalten und walten im eigenen Haushalt, das könnte ich ja gar nicht, ich habe es nie gelernt!"

„Aber Sie können es noch lernen, und am guten Willen fehlt es Ihnen nicht, wie ich vorhin Gelegenheit hatte zu beobachten", sagte er bedeutungsvoll, und sie sah verlegen von ihm fort. Er aber sprach weiter: „Ihre Verhältnisse, Fräulein Gröner, haben sich, fast könnte man sagen, über Nacht geändert. Ich möchte Sie bitten, meinen Antrag wenigstens zu überlegen und in Erwägung zu ziehen, denn als meine Frau würden Sie vor allen Sorgen geschützt sein, die jetzt unweigerlich an Sie herankommen werden. Daß Sie mich lieben, das, nun das verlange ich ja eigentlich gar nicht —", und Robert Hentzen sah mit seltsamem Blick in das junge, ernste und doch Verwirrung widerspiegelnde Gesicht des jungen Mädchens.

„Ja, aber das genügt doch nicht für eine Ehe?"

Marlott vermied es, den Mann anzusehen, und so entging es ihr, daß er sie unverwandt musterte.

„Doch", beharrte er jetzt auf seinem Antrag, „doch, es sei denn, Sie liebten einen anderen Mann. Dann würde ich allerdings gezwungen sein, von meiner Werbung Abstand zu nehmen."

„Nein, ich habe überhaupt noch nie empfunden, was Liebe ist", bekannte sie aufrichtig, während eine zarte Röte ihr Gesicht überflutete.

Um seinen Mund lief ein schnelles Zucken.

„Dann bitte ich nochmals um Ihr Jawort!"

Es blieb eine Weile sehr still, bis Marlott scheu und doch ein wenig bitter sagte: „Sie können mein Zaudern gewiß nicht verstehen? Sie haben angenommen, das arme Fräulein Gröner würde mit beiden Händen zufassen?"

„Nein, durchaus nicht", erwiderte er vollkommen ruhig. „Denn dann hätte ich Sie ja viel zu niedrig eingeschätzt!"

Unbehaglich und doch auch verlegen sah sie ihn jetzt an. Eigentlich sah er ja ganz vertrauenerweckend aus, aber — und sie verlieh ihren Gedanken Worte, als sie halblaut sagte: „Ich habe an eine Eheschließung überhaupt noch nicht gedacht."

„Nun gut, bis jetzt noch nicht. Aber Ihr Leben wird künftig anders verlaufen, darüber sind Sie sich doch wohl klar? Nun also; und ich fürchte, Enttäuschungen bleiben nicht aus, denn man wartet in der Welt der schaffenden Arbeit nicht gerade auf junge Damen aus guter Familie, die nichts Richtiges gelernt haben! Das klingt hart —"

„Aber es ist wahr", fiel Marlott seufzend ein und dachte an so manche abschlägige Antwort, die ihrem ehrlichen Wollen bis jetzt geworden war.

„Nochmals bitte ich, überlegen Sie sich meinen Antrag, und wenn Sie achtungsvolles Vertrauen zu mir haben könnten, so würde mir das genügend sein für eine Ehe, in der, so hoffe ich zuversichtlich, ich Ihnen ein schönes, sorgenfreies Leben bieten darf, wenn Sie sich entschließen könnten, meine Hausfrau zu werden."

„Gewiß, ein Puppenleben möchte ich nicht führen", entgegnete sie lebhafter als bisher, und er lächelte.

„Wir kommen uns immer näher!"

Sie errötete, und dann fragte sie, tapfer eine gewisse Scheu überwindend: „Herr Hentzen, ich habe das Empfinden, als böten Sie mir ein Geschenk! Was veranlaßt Sie, so zu handeln?"

Sein Lächeln verstärkte sich, zugleich aber lag in seinem Blick wieder jener eigenartige, schwer zu enträtselnde Ausdruck.

„Fräulein Gröner, ich sagte schon vorhin, daß ich mich nicht gern lächerlich mache! Wenn Sie meinen Antrag angenommen haben und meine Frau sind, dann werde ich Ihnen den tiefsten Beweggrund meiner Werbung nennen. Zerbrechen Sie sich bis dahin nicht den Kopf darüber."

Marlott verscheuchte die augenblickliche Verwirrung, in die seine Worte sie versetzten. Ihren alten, spöttischen Trotz hervorrufend, mit dem sie ein seltsam weiches Empfinden verdecken wollte, sagte sie rasch: „Nein, das werde ich auch nicht! Aber ich glaube, ich muß Ihren Antrag ablehnen, Herr Hentzen, weil, weil ich —"

Sie stockte, und da half er ruhig nach: „Weil Sie mich nicht lieben. Wollten Sie das sagen?"

Sie nickte heftig, ohne ihn anzusehen.

„Das verlangt ja auch niemand von Ihnen, ich am allerwenigsten. Denn mein Aeußeres ist nicht so, daß sich ein junges schönes Mädchen in mich verlieben könnte. Man weiß ja, Jugend hat allerlei Ideale —"

„Ich nicht", warf sie entschieden ein, und da vollendete er lächelnd: „Um so besser! So darf ich doch hoffen, daß Sie sich nicht an Aeußerlichkeiten stoßen! Wie gesagt, prüfen Sie meinen Antrag, und wenn Sie mir Achtung entgegenbringen können, so bitte ich Sie, ihn anzunehmen."

Er nahm Hut und Handschuhe auf, um zu gehen. Als er sich schon verabschiedet hatte, wandte er sich in der Türe noch einmal herum und sagte ruhig:

(Fortsetzung folgt.)

Theater- u. Kinoprogramm

Städtisches Theater Heute 8.30 Uhr Kto zabił
Casino: Herren im Zylinder
Corso: I. Der vergessene Mensch, II. Die launenhafte Mariette
Europa: Doktor X
Grand-Kino: Im Schatten der Guillotine
Metro u. Adria: Kapitän Blood
Miraż: Für die Sünden
Palace: Czu-Czin-Czan
Przedwiośnie: Die letzte Serenade
Rakieta: Rose
Rialto: Eine von Tausend
Sztuka: Es begann mit einem Kuß

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 8.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel.
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike.
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101.